

tragen ließ, allerlei Kopfausschläge bekamen, und dann häufigere Blattern im Gesichte hatten.

Um die Ausdünstung zu befördern, müssen die Haare abgeschnitten werden.

Man verhüte, daß das Kind sich nicht kurz vor oder während den Blattern der Sonnenhitze aussetzt; eben so wenig darf das Kind mit dem Kopfe nahe gegen den Ofen liegen, oder das Gesicht dem Ofen zu nahe bringen. Ein inokulirtes Kind, welches sich mit dem Kopfe öfters gegen den Ofen gelegt hatte, wurde im Gesichte wie mit Blattern übersäet, ob man gleich sonst ein zweckmäßiges Verhalten beobachtete.

Die Stube darf nicht zu sehr geheizt werden, die Kinder können, wenn die Krankheit nicht zu heftig ist, so viel wie möglich außer dem Bette sein.

Die Vorzüge der Matratzen gegen die Federbetten sind bereits erwähnt worden. Die Eltern sollten, wenigstens während der Blatternkrankheiten, die Kinder, statt der vielen wärmen mit Federn ausgestopften Kopfkissen, auf einem mit Pferdehaaren gefüllten Kopfkissen liegen lassen, wenn sie wünschen, daß der Blattern im Gesichte weniger und solche minder fressend sein mögen.

Das Waschen des Gesichts mit kühlem Wasser, wozu man auch Kampheressig thun kann, ist ein vorzügliches Mittel, wenn es, wo möglich, schon einige Tage vor dem Ausbruch der Pocken, oder wenigstens in der Ausbruchperiode täglich angewendet, und alle drei Stunden wiederholt wird.

Es ist noch nicht erwiesen, daß, wie einige behaupten, der Zutritt der freien Luft die Ursache sei, warum das Gesicht vor allen andern Theilen des Körpers leichter Pockengruben bekomme. Man hat, um dieses zu verhüten, vorgeschlagen, das Gesicht mit einer Maske zu überziehen. Ein Engländer, Walker, will folgendes Mittel mit dem besten Erfolg angewendet haben: Man macht eine Maske von feinem Kammertuch, die man mit einer Salbe aus Wallrath, Baum-